

NATURSCHUTZ IN ÖSTERREICH

Maria TIEFENBACH

unter Mitarbeit von
Gerlinde LARNDORFER
Erich WEIGAND

MONOGRAPHIEN
Band 91

M-091

Wien, 1998

Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie



Projektleitung

Maria Tiefenbach

Übersetzung

Ulrike Stärk

Abbildungs- und Tabellennachbearbeitung

Manuela Kaitna

Satz/Layout

Ursula Dumhs, Manuela Kaitna

GIS-Betreuung, Kartenerstellung

Peter Aubrecht, Felix Andreaus, Felix Lux

Titelphoto

Lainsitz bei Gmünd (NÖ) Photo: Herbert Scholz

Dank

Das Umweltbundesamt dankt allen, die zum Entstehen dieses Berichtes beigetragen haben, insbesondere den Vertretern der Naturschutzabteilungen der Bundesländer, der Nationalparkverwaltungen, der Wissenschaft, von Naturschutzorganisationen sowie DI Heinz Wiesbauer für die Beiträge über Sanddünen.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Umweltbundesamt (Federal Environment Agency)
Spittelauer Lände 5, A-1090 Wien (Vienna), Austria

Druck: Radinger, A-3270 Scheibbs

© Umweltbundesamt, Wien, 1998
Alle Rechte vorbehalten (all rights reserved)
ISBN 3-85457-393-6

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
ZUSAMMENFASSUNG/SUMMARY	7/13
1 EINLEITUNG	19
2 NATUR UND LANDSCHAFT	20
2.1 Naturräumliche Gliederung	20
2.1.1 Alpen	20
2.1.2 Böhmisches Masse	21
2.1.3 Vorländer und Becken	21
2.2 Lebensraumtypen in Österreich – Beispiele	22
2.2.1 Moore	22
2.2.2 Stillgewässer	23
2.2.3 Aulandschaften	25
2.2.4 Urwälder	27
2.2.5 Trockenrasen	27
2.2.6 Sanddünen	28
2.3 Tier- und Pflanzenwelt	29
3 GEFÄHRDUNG VON NATUR UND LANDSCHAFT	34
3.1 Gefährdungsursachen	34
3.2 Rote Liste gefährdeter Tier- und Pflanzenarten	36
3.2.1 Definition der Gefährdungskategorien	36
3.2.2 Bearbeitungsstand der Roten Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten in Österreich.....	37
3.3 Gefährdete Tier- und Pflanzenarten	38
3.4 Gefährdete Biotoptypen und Pflanzengesellschaften	40
3.4.1 Moore	40
3.4.2 Aulandschaften	41
3.4.3 Trockenrasen	41
3.4.4 Sanddünen	42
3.4.5 Hecken, Feldgehölze, Feldraine	42
3.4.6 Pflanzengesellschaften	42
4 SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT	43
4.1 Naturschutzrechtliche Grundlagen	43
4.2 Bewilligungs- und Anzeigepflicht	44
4.3 Genereller Schutz von Lebensräumen	45

4.4	Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete	46
4.4.1	Naturschutzgebiet	49
4.4.2	Landschaftsschutzgebiet.....	50
4.4.3	Geschützter Landschaftsteil	50
4.4.4	Naturpark	51
4.4.5	Biosphärenpark.....	51
4.4.6	Europaschutzgebiet	51
4.4.7	Geschützter Grünbestand.....	51
4.4.8	Geschütztes Naturgebilde von örtlicher Bedeutung/Örtliches Naturdenkmal.....	51
4.4.9	Geschützter Lebensraum.....	52
4.4.10	Naturdenkmal.....	52
4.4.11	Pflanzenschutzgebiet.....	52
4.4.12	Ruhegebiet/Ruhezone.....	52
4.4.13	Sonderschutzgebiet	52
4.5	Nationalparke	53
4.5.1	Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel	55
4.5.2	Nationalpark Hohe Tauern.....	58
4.5.3	Nationalpark Nockberge.....	63
4.5.4	Nationalpark Donau-Auen.....	64
4.5.5	Nationalpark Kalkalpen	66
4.5.6	Nationalpark Thayatal.....	68
4.5.7	Geplanter Nationalpark Gesäuse	68
4.6	Schutz von Tier- und Pflanzenarten	69
5	INTERNATIONALE VERPFLICHTUNGEN ZUM SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT	72
5.1	Naturschutzrichtlinien der Europäischen Union	72
5.1.1	Vogelschutzrichtlinie	72
5.1.2	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie	73
5.1.3	Schutzgebietsnetz Natura 2000.....	74
5.2	Internationale Übereinkommen	75
5.2.1	Übereinkommen zum Schutz der Alpen	76
5.2.2	Übereinkommen über die biologische Vielfalt.....	76
5.2.3	Übereinkommen zur Regelung des Walfanges.....	77
5.2.4	Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt	78
5.2.5	Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume.....	78
5.2.6	Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung.....	79
5.2.6.1	Neusiedler See und Lacken im Seewinkel	80
5.2.6.2	Sablatnig Moor	80
5.2.6.3	Hörfeld.....	81
5.2.6.4	Donau-March-Auen.....	81
5.2.6.5	Stauseen am Unteren Inn	82
5.2.6.6	Rotmoos im Fuschertal	82

5.2.6.7	Pürgschachen Moor	83
5.2.6.8	Rheindelta	83
5.2.6.9	Untere Lobau	83
5.2.6.10	Feuchtgebietsinventar Österreich	83
5.2.7	Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen	84
5.2.8	Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten	85
5.3	Internationale Organisationen	85
5.3.1	Weltnaturschutzunion	85
5.3.2	Föderation Europarc	86
5.3.3	Wetlands International	86
5.4	Naturegebiete von internationaler Bedeutung	86
5.4.1	Biosphärenreservate	87
5.4.2	Biogenetische Reservate	87
5.4.3	Europadiplom	88
5.4.4	Important Bird Areas	88
6	FACHLICHE GRUNDLAGEN FÜR DEN SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT	90
7	FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG	93
8	NATURSCHUTZORGANISATIONEN	95
9	LITERATURVERZEICHNIS	97
	ANHANG	99
	Anhang 1: Naturschutzgebiete Österreichs	102
	Anhang 2: Landschaftsschutzgebiete Österreichs	112
	Anhang 3: Geschützte Landschaftsteile Österreichs	120
	Anhang 4: Naturparke Österreichs	129
	Anhang 5: Biogenetische Reservate Österreichs	130
	Anhang 6: Biosphärenreservate Österreichs	131
	Anhang 7: In Österreich vorkommende Lebensraumtypen, Tier- und Pflanzenarten nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie	132
	Anhang 8: Natura 2000-Gebiete Österreichs (SAC) – Vorschläge	137
	Anhang 9: Kontaktadressen	141

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Monographie des Umweltbundesamtes bietet einen Überblick über ausgewählte Aspekte des Naturschutzes in Österreich und versteht sich als Nachschlagewerk für alle am Naturschutz Interessierte.

1 Natur und Landschaft

Österreich weist trotz seiner relativ geringen Größe eine außerordentliche landschaftliche und klimatische Vielfalt auf. Das Land gliedert sich in drei Großlandschaften und diese in zehn naturräumliche Regionen.

In Österreich vorkommende für den Naturschutz besonders wertvolle Lebensräume sind beispielsweise Moore. Sie nehmen flächenmäßig zwar nur wenige Promille der Landesfläche ein, ihre Diversität ist jedoch bestechend. In Österreich kommen sieben Niedermoortypen, Übergangsmoore, drei Hochmoortypen und Komplexmoore vor. Nur wenige Länder der Nordhemisphäre haben die Voraussetzungen für einen derartigen Standortreichtum.

Österreich verfügt über eine sehr artenreiche Fauna und Flora. Bei den autochthonen Tier- und Pflanzenarten ist Österreich im mitteleuropäischen Vergleich eines der artenreichsten Länder, bei den Blütenpflanzen und Farnen mit 2.950 Arten überhaupt das artenreichste.

2 Gefährdung von Natur und Landschaft

Auch wenn Österreich noch über eine vielfältige Landschaft mit zahlreichen Tier- und Pflanzenarten verfügt, so ist doch bei Fauna und Flora sowie bei natürlichen Lebensräumen und extensiv genutzten Landschaften ein ständiger Rückgang zu verzeichnen. Als Ursachen dafür sind insbesondere die (Intensiv-)Nutzungen aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft zu nennen.

Das Ausmaß der Gefährdung von Tier- und Pflanzenarten wird in Roten Listen erfasst: Rund 60 % aller Wirbeltiere sind in unterschiedlichem Ausmaß als gefährdet eingestuft, Reptilien und Amphibien sogar zu 94 % bzw. 100 %. Bei den Farn- und Blütenpflanzen sind rund 40 % aller Arten in unterschiedlichem Ausmaß gefährdet. Stark zurückgegangen sind auch Sonderstandorte wie Trockenrasen, Moore oder Auen.

Tab. 1: Anzahl gefährdeter Wirbeltierarten in Österreich.

Tiergruppe	Arten je Gefährdungsstufe						n. g.
	0	1	2	3	4	0-4	
Wirbeltiere	8,6 %	8,8 %	7,8 %	18,8 %	16,3 %	60,3 %	39,7 %
Säugetiere	5	4	3	18	13	43	39
Vögel	23	24	11	22	42	122	97
Reptilien	1	1	4	8	1	15	1
Amphibien	0	1	6	14	0	21	0
Fische	5	5	7	13	9	39	21

0 ... ausgestorben, ausgerottet oder verschollen,
 1 ... vom Aussterben bedroht,
 2 ... stark gefährdet,

3 ... gefährdet,
 4 ... potentiell gefährdet,
 n. g. ... nicht gefährdet

3 Schutz von Natur und Landschaft

Naturschutz fällt in Österreich in den ausschließlichen Kompetenzbereich der Bundesländer. Es bestehen daher neun Landesnaturschutzgesetze und kein Naturschutz- oder Naturschutzrahmengesetz des Bundes.

Gemäß den Naturschutzgesetzen besteht eine allgemeine Verpflichtung zum Schutz und zur Pflege der Natur als Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Neben diesen grundsätzlichen Bestimmungen sehen die Landesgesetze eine Reihe von besonderen Regelungen vor:

3.1 Bewilligungs- und Anzeigepflicht

Die Bewilligungs- und die Anzeigepflicht für in den Naturschutzgesetzen angeführte Vorhaben bestehen grundsätzlich für die gesamte "freie" Landschaft. Die Bewilligung ist in der Regel dann zu erteilen, wenn der Naturhaushalt, das Landschaftsbild oder der Charakter der Landschaft nicht nachteilig beeinträchtigt werden bzw. wenn das öffentliche Interesse am Schutz von Natur und Landschaft gewahrt bleibt. Auch "nur" anzeigepflichtige Vorhaben können untersagt werden bzw. können zur Vermeidung von nachhaltigen Auswirkungen Auflagen vorgehen werden.

3.2 Genereller Schutz von Lebensräumen

Die neueren Naturschutzgesetze enthalten Bestimmungen für den Schutz ausgewählter Lebensraumtypen. So sind Magerwiesen, Feuchtgebiete, Gewässer und Ufer, die Alpinregion und Gletscher in einigen Bundesländern generell, also ohne Ausweisung spezieller Schutzgebiete, geschützt.

3.3 Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete

Neben den Bereichen, die aufgrund der generellen Schutzbestimmungen für ausgewählte Lebensräume geschützt sind, steht in Österreich rund ein Viertel des Bundesgebietes nach den verschiedenen Kategorien des Flächenschutzes unter Schutz. Die Kategorien Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet und Naturdenkmal existieren in allen Bundesländern. Die anderen Kategorien – insgesamt können in Österreich 14 verschiedene Schutzgebietskategorien eingesetzt werden – beschränken sich auf ein oder mehrere Bundesländer.

Tab. II: Anzahl und Fläche* ausgewählter naturschutzrechtlich geschützter Gebiete in Österreich.

Kategorie	Anzahl	Fläche (km ²)	% der Landesfläche
Naturschutzgebiet	356	2809,60	3,4
Landschaftsschutzgebiet	247	14322,75	17,0
Nationalpark	6	2343	2,8
Geschützter Landschaftsteil	337	540,86	0,6
Naturpark	31	1425,48	1,7
alle Kategorien**	946	21441,75	23,8

* soweit Flächenangaben verfügbar

** ohne "Naturpark", da diese mit bestehenden Schutzgebieten anderer Kategorie ident sind

Die Schutzgebietskategorie Nationalpark nimmt eine gewisse Sonderstellung ein, da für diese Kategorie internationale Kriterien der Weltnaturschutzunion bestehen, deren Erfüllung und damit internationale Anerkennung auch eines der Ziele für die österreichischen Nationalparke bzw. Nationalparkprojekte darstellt.

Tab. III: Nationalparke in Österreich.

Nationalpark	Bundesland	Fläche (km ²)
Neusiedler See – Seewinkel	B	80
Hohe Tauern	K/S/T	1.787
Nockberge	K	185
Donau-Auen	NÖ/W	93
Kalkalpen	OÖ	185
Thayatal	NÖ	13

3.4 Schutz von Tier- und Pflanzenarten

Die Naturschutzgesetze sehen Bestimmungen zum allgemeinen Schutz von Pflanzen und Tieren vor menschlichen Eingriffen vor. Darüber hinaus sind die Landesregierungen ermächtigt, bestimmte Tier- und Pflanzenarten, die selten oder in ihrem Bestand gefährdet sind, durch Verordnung zur Gänze oder teilweise unter Schutz zu stellen. Der Artenschutz im Rahmen des Naturschutzes betrifft aber in der Regel nur jene Arten, die in den Jagd- oder Fischereigesetzen nicht erfaßt sind.

4 Internationale Verpflichtungen zum Schutz von Natur und Landschaft

4.1 Naturschutzrichtlinien der Europäischen Union

Die Vogelschutzrichtlinie und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union sind nun auch in Österreich umzusetzen. Ziel der Vogelschutzrichtlinie ist, für wildlebende Vogelarten in der Gemeinschaft eine ausreichende Vielfalt und eine entsprechende Flächengröße der Lebensräume zu erhalten oder wieder herzustellen. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie weitet diese Zielsetzung generell auf wildlebende Tier- und Pflanzenarten sowie natürliche Lebensräume aus. Die Arten und Lebensräume, die in den beiden EU-Naturschutzrichtlinien angeführt sind, sollen durch die Ausweisung von Schutzgebieten in einem bis zum Jahr 2004 einzurichtendem EU-weiten Schutzgebietsnetz Natura 2000 dauerhaft gesichert werden. Bis dato wurden in Österreich 94 Gebiete mit einer Gesamtfläche von 8.514 km² (rund 10 % des Bundesgebietes) für dieses internationale Schutzgebietsnetz nominiert.

4.2 Internationale Übereinkommen

- **Übereinkommen zum Schutz der Alpen (Alpenkonvention)**

Dieses Übereinkommen stellt kein reines Naturschutzabkommen dar, sondern hat einen umfassenden Anspruch. Umweltverträgliches Wirtschaften und Handeln aller Beteiligten stehen im Vordergrund. Für den Bereich Naturschutz sind im "Protokoll" Maßnahmen wie z. B. Ein-

führung der Landschaftsplanung, Ausweisung weiterer Schutzgebiete oder die Sicherung natürlicher und naturnaher Biotoptypen sowie einheimischer Arten vorgesehen.

- **Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Biodiversitätskonvention)**

Auch dieses Übereinkommen ist kein reines Naturschutzabkommen, sondern verfolgt im wesentlichen die drei Ziele: Erhaltung der biologischen Vielfalt, nachhaltige Nutzung der Bestandteile der biologischen Vielfalt sowie die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der biologischen Ressourcen ergebende Vorteile. Für den Bereich Naturschutz werden beispielsweise die Einrichtung eines Systems von Schutzgebieten, die Förderung des Schutzes von Ökosystemen, natürlichen Lebensräumen und Arten oder die Sanierung beeinträchtigter Ökosysteme gefordert.

- **Übereinkommen zur Regelung des Walfanges**

Ziel dieses Abkommens ist die Verhinderung der Überfischung der Wale sowie die Sicherung überlebensfähiger Populationen. Österreich hat – auch als nicht mit dem Walfang befaßtes Land – die Möglichkeit konkrete Regelungen für den Schutz von Walen mitzubeeinflussen.

- **Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt**

Gemäß diesem Übereinkommen sollen aufgrund ihrer kulturellen oder natürlichen Voraussetzungen besondere Gebiete als "World Heritage Sites" für künftige Generationen erhalten werden. Bisher sind zwei Gebiete nach diesem Abkommen unter Schutz gestellt: Altstadt von Salzburg sowie Schloß und Park Schönbrunn als Kulturerbe. Weitere Gebietsnominierungen, auch Naturerbestätten sind vorgesehen.

- **Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume (Berner Konvention)**

Ziel dieses Übereinkommens ist wildlebende Pflanzen und Tiere sowie ihre natürlichen Lebensräume, insbesondere die Arten und Lebensräume, deren Erhaltung die Zusammenarbeit mehrerer Staaten erfordert, zu erhalten. Beispielsweise ist gefordert, daß Gebieten, die für wandernde Arten von Bedeutung sind, besondere Beachtung geschenkt wird.

- **Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung (Ramsar Konvention)**

Nach diesem Abkommen sollen Feuchtgebiete als Bestandteile des Naturhaushaltes, als wesentliche Regulatoren des Wasserhaushalts und als einzigartige Lebensräume für eine besondere Pflanzen- und Tierwelt, vor allem für Wasser- und Watvögel geschützt werden. Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung ("Ramsar-Gebiete") sollen ausgewiesen werden. In Österreich bestehen derzeit neun Ramsar-Gebiete, die eine Gesamtfläche von rund 1.030 km², etwa ein Prozent des Bundesgebietes, einnehmen.

Tab. IV: Ramsar-Gebiete in Österreich.

Ramsar-Gebiet	Bundesland	Fläche (km ²)
Neusiedler See und Lacken im Seewinkel	B	600
Sablatnig Moor	K	0,97
Hörfeld	K/ST	1,2
Donau-March-Auen	NÖ	385
Stauseen am Unteren Inn	OÖ	8,7
Rotmoos im Fuschertal	S	0,5
Pürgschachen Moor	ST	0,62

Rheindelta	V	19,60
Untere Lobau	W	10,39

• **Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebenden Tiere und Pflanzen (Washingtoner Artenschutzübereinkommen)**

Das Übereinkommen sieht ein umfassendes Kontrollsystem für den internationalen Handel mit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten und den aus ihnen erzeugten Produkten vor. Es soll der durch Handelsinteressen bedrohte Bestand wildlebender Arten geschützt werden.

4.3 Internationale Organisationen

Wesentliche Impulse für den Naturschutz gehen von international tätigen Organisationen aus. Österreich ist Mitglied bei der Weltnaturschutzorganisation (IUCN), der Föderation Europarc (FNNPE) und Wetlands International (IWRB).

4.4 Naturgebiete internationaler Bedeutung

Neben den Ramsar-Gebieten weisen in Österreich noch weitere Gebiete internationale Auszeichnungen auf bzw. wurden aufgrund internationaler Kriterien als bedeutend erkannt.

Tab. V: *Naturgebiete internationaler Bedeutung.*

Naturgebiet	Anzahl	Fläche (km ²)
Biogenetisches Reservat	56	1.909
Biosphärenreservat	4	276
Gebiet mit Europadiplom	2	463
Important Bird Area	58	12.442

5 Fachliche Grundlagen für den Schutz von Natur und Landschaft

Wesentliche Grundlage aller Naturschutzbemühungen ist das Wissen über die Ausstattung von Natur und Landschaft sowie deren Entwicklung. Für viele Wissensgebiete liegen in Österreich umfangreiche Grundlagendaten vor. So ist die Bearbeitung der Höheren Pflanzen und Wirbeltiere relativ gut fortgeschritten, Defizite bestehen jedoch bei der Erfassung der Niederen Pflanzen und wirbellosen Tierarten. Die Erfassung von Lebensräumen ist österreichweit lediglich für ausgewählte Typen (z. B. Moore) erfolgt. Biotopkartierungen liegen für einzelne Bundesländer (Vorarlberg, Wien) sowie für Teilbereiche vor. Verschiedene Grundlagenerhebungen erfolgten für Schutzgebiete.

6 Finanzierung und Förderung

Die Finanzierung des Naturschutzes erfolgt in erster Linie aus den allgemeinen Budgets von Bund und Bundesländern. Darüber hinaus besteht zur Finanzierung von Naturschutzprojekten die Möglichkeit, Förderungen der Europäischen Union (LIFE) zu beantragen.

7 Naturschutzorganisationen

An der Weiterentwicklung des Naturschutzes in Österreich sind neben den öffentlichen Stellen auch private Naturschutzorganisationen maßgeblich beteiligt. Diese Organisationen decken die unterschiedlichsten Tätigkeitsfelder ab. "Reine" Naturschutzorganisationen sind nach Eigendefinition selten; mit verschiedener Gewichtung werden bei den mehr als hundert einzelnen Organisationen auch andere Bereiche wie z. B. Umwelterziehung und Öffentlichkeitsarbeit behandelt.

Die Publikation zeigt unter anderem, daß in Österreich eine Fülle von Schutzmaßnahmen gesetzt wird. Dennoch muß festgestellt werden, daß die bisher gesetzten Maßnahmen, die alle wichtig und notwendig sind, nicht ausreichen, den Rückgang von Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume zu verhindern. Für eine nachhaltige Sicherung von Natur und Landschaft muß nach neuen Wegen gesucht werden.

Naturschutz kann nicht "allein" betrieben werden. Er muß sich Partner bei den Nutzergruppen, allen voran Land- und Forstwirtschaft sowie Jagd und Fischerei suchen, die die Anliegen des Naturschutzes als Eigeninteresse erkennen und danach handeln sollten. Wichtig für dieses Umdenken ist sicherlich die Berücksichtigung des Naturschutzes in der Bildungsarbeit sowie breit angelegte Öffentlichkeitsprogramme, die die Notwendigkeit der Änderung unserer Wirtschafts- und Lebensweisen auch zum Schutz der Lebensgrundlagen des Menschen vor Augen führen.

SUMMARY

The present Monograph established by the Federal Environment Agency Austria gives an introduction into selected aspects of nature conservation in Austria and is intended to be a reference work for all those interested in nature conservation.

1 Nature and Landscape

Despite its relatively small size Austria shows an exceptionally diversified landscape and climate. The country can be divided into 3 major landscape divisions which contain 10 biogeographical regions.

In Austria, for example, mires are habitats of particular conservation significance. And although their size only amounts to a few thousandths of the total surface of Austria, they are of a captivating diversity. There are seven types of fens, transitional mires, three types of bog and a couple of mixed mires. Only a few countries of the northern hemisphere are blessed with such a wide variety of different habitat types.

Both Austria's fauna and flora are very rich in species. At the Central European level Austria is one of the most species-rich countries in terms of animal and plant species, with spermatophytes and pteridophytes comprising 2,950 species taking a clear lead.

2 Threats to nature and landscape

Although Austria is endowed with a diversified landscape providing habitats to a large number of animal and plant species, fauna and flora as well as natural habitats and extensively used areas have seen a continuous decline. The reasons for this lie mainly with the (intensive) forms of land use in agriculture and forestry.

Red lists show the degree to which animal and plant species are threatened: about 60 % of all vertebrates have been rated threatened to a varying extent, reptiles and amphibians up to 94 % or even 100 %. With pteridophytes and spermatophytes about 40 % of all species are to a varying extent threatened. Furthermore, a strong decline has been observed with special habitats like dry grasslands, mires, or floodplain forests.

Tab. I: Number of endangered vertebrate species in Austria.

taxonomic group status category	number of species per category of threat						n. t.
	0	1	2	3	4	0-4	
vertebrates	8.6 %	8.8 %	7.8 %	18.8 %	16.3 %	60.3 %	39.7 %
mammals	5	4	3	18	13	43	39
birds	23	24	11	22	42	122	97
reptiles	1	1	4	8	1	15	1
amphibians	0	1	6	14	0	21	0
fishes	5	5	7	13	9	39	21

0 ... extinct, exterminated or disappeared,

1 ... in danger of extinction,

2 ... highly endangered,

3 ... endangered,

4 ... potentially endangered,

n. t. ... not threatened

3 Conservation of Nature and Landscape

In Austria all matters related to nature conservation are within the competence of the federal provinces. Therefore there are nine separate provincial nature conservation laws. There is no Federal law establishing the framework for detailed legislation by the provinces.

The nature conservation laws currently in force stipulate a general obligation to protect and care for nature as the basis of life for mankind, fauna and flora. In addition to these general provisions, the provincial laws contain the following regulations:

3.1 Obligation to obtain permission for and/or to notify projects

The obligation to obtain permission for and to notify projects listed in the nature conservation laws in general applies to all areas of non-built-up land. Permission shall be granted if the natural balance, landscape or the character of the landscape are not negatively affected and if the public interest in the conservation of nature and landscape is observed. Even projects that are only liable to notification can be prohibited or be made subject to certain obligations in order to avoid negative impacts.

3.2 Conservation of habitats

The more recent nature conservation laws contain provisions on the conservation of selected habitat types. Extensively used dry hay meadows, wetlands, water bodies and riparian areas, the Alpine area and glaciers are generally protected in some of the provinces without any specific areas being specifically designated as protected.

3.3 Areas protected under nature conservation laws

Apart from areas which are protected under the general nature conservation laws governing the conservation of selected habitat types, about one quarter of the total Austrian surface is protected according to the various categories of site protection. The categories nature reserve, protected landscape and natural monument are represented in all nine Austrian provinces, the other 14 categories of protected areas occurring only in one or several provinces.

Tab. II: Number and surface of selected areas protected under nature conservation laws in Austria.

Category	number	area (sq.km)	% of the national territory
nature reserve	356	2809.60	3.4
protected landscape	247	14322.75	17.0
national park	6	343.00	2.8
protected part of a landscape	337	540.86	0.6
nature park	31	1425.48	1.7
all categories**	946	21441.75	23.8

* surface data to the extent available

** does not include "nature parks" since this is only an additional designation for an area already protected under another category

Among these categories national parks hold a special position, since the international criteria of the World Conservation Union IUCN apply to this category. Meeting these criteria and obtaining international recognition is one of the goals of Austrian national parks or proposed national parks.

Tab. III: National parks in Austria.

National park	Federal Province	area (sq.km)
Neusiedler See – Seewinkel	Burgenland	80
Hohe Tauern	Carinthia, Salzburg, Tyrol	1,787
Nockberge	Carinthia	185
Donau-Auen	Lower Austria, Vienna	93
Kalkalpen	Upper Austria	185
Thayatal	Lower Austria	13

3.4 Conservation of animal and plant species

The nature conservation laws provide for a general protection of plants and animals from human interventions. In addition, the provincial governments are authorised to promulgate ordinances placing rare or endangered plant and animal species under total or partial protection. However, as a rule species conservation as part of nature conservation is in general limited to those species not covered by hunting and fishing laws.

4 International obligations to conserve nature and landscape

4.1 Conservation directives of the European Union

Both the Council Directive on the conservation of wild birds (Birds Directive) and the Directive on the conservation of natural habitats and of wild fauna and flora (Habitats Directive) have to be implemented in Austria as well. The aim of the Birds Directive is to preserve, maintain or restore a sufficient diversity and area of habitats for all species of wild birds naturally occurring in the European Union. The Fauna-Flora-Habitat Directive extends this goal to all wild animal and plant species as well as to natural habitats. The conservation of the species and habitats listed in these two EU conservation directives shall be secured permanently by designating special areas of conservation under the pan-European Nature 2000 scheme, which shall be implemented by the year 2004. To date, Austria has nominated 94 areas covering a total surface of 8,514 sq. km (about 10 % of the national territory).

4.2 International Agreements

- **Convention on the Protection of the Alpine Environment (Alpine Convention)**

The scope of this convention is not limited to nature conservation. Key among all issues are sustainable management and an environmentally-friendly approach of all those involved. As far as nature conservation is concerned, the protocol contains provisions such as the introduction of landscape planning, designation of further special areas of conservation or the conservation of natural or near natural biotope types and of native species.

- **Convention on Biological Diversity (Biodiversity Convention)**

This convention is not limited to nature conservation either, but pursues three goals: the conservation of biological diversity, the sustainable use of its components and the fair and equitable sharing of the benefits arising from the utilisation of genetic resources. With regard to nature conservation, the Contracting Parties are to establish a system of protected areas, to promote the conservation of ecosystems, natural habitats and species, and to restore damaged ecosystems.

- **Convention for the Regulation of Whaling**

The convention is intended to prevent over-fishing of whales and to protect viable populations. Although not directly concerned with whaling issues, Austria has the possibility to influence concrete regulations governing the protection of whales.

- **Convention Concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage (World Heritage Convention)**

Under this convention areas made special by their cultural or natural uniqueness shall be designated "World Heritage Sites" to be conserved for future generations. To date, two sites are protected under this convention: the old part of Salzburg, as well as Schönbrunn palace and park (cultural heritage). Further nominations including natural heritage sites are envisaged.

- **Convention on the Conservation of European Wildlife and Natural Habitats (Bern convention)**

The overall aim of this convention is to conserve wild fauna and flora and their natural habitats, especially those species and habitats whose conservation requires the co-operation of several states. Particular attention shall be paid to those areas which are of importance for migratory species.

- **Convention on Wetlands of International Importance Especially as Waterfowl Habitat (Ramsar convention)**

Under this convention wetlands as integral part of the natural balance and as fundamental regulators of water regimes providing habitats supporting a characteristic flora and fauna, especially waterfowl, shall be protected. Wetlands of international importance (Ramsar sites) shall be designated. In Austria, there are currently 9 Ramsar sites covering a total area of 1,030 sq. km, which corresponds to approximately 1 % of the national territory.

Tab. IV: Ramsar Sites in Austria.

Ramsar Site	Federal Province	Area (sq.km)
Neusiedler See und Lacken im Seewinkel	Burgenland	600.00
Sablatnig Moor	Carinthia	0.97
Hörfeld	Carinthia, Styria	1.20
Donau-March-Auen	Lower Austria	385.00
Stauseen am Unteren Inn	Upper Austria	8.7
Rotmoos im Fuschertal	Salzburg	0.50
Pürgschachen Moor	Styria	0.62
Rheindelta	Vorarlberg	19.60
Untere Lobau	Vienna	10.39

- **Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Flora and Fauna (Washington convention)**

This convention provides for a comprehensive control of the international trade in endangered animal and plants species and products derived from them. It is intended to protect wild species threatened by commercial interests.

4.3 International Organisations

Many national nature conservation activities are prompted by international conservation organisations. Austria is a member of the World Conservation Union (IUCN), of the Federation of Nature and National Parks of Europe (FNNPE) and of the International Waterfowl and Wetlands Research Bureau (IWRB).

4.4 Nature Areas of International Importance

Apart from the Ramsar sites a number of other areas in Austria have received international recognition or are considered important because they meet international criteria.

Tab. V: Nature areas of international importance.

Nature area	number	area (sq. km)
Biogenetic reserve	56	1,909
Biosphere reserve	4	276
Areas with European Diploma	2	463
Important Bird Area	58	12,442

5 Basic Data Requirements for the Protection of Nature and Landscape

All efforts related to nature conservation should be based on a sound knowledge of nature and landscape and their development over time. For most fields comprehensive collections of basic data are available. Relatively good progress has been made in recording higher plants and vertebrates, whereas there are still gaps in the survey of lower plants and invertebrates. Nation-wide data on habitats have only been collected for selected habitat types (e. g. mires). Biotope mappings are available for the Federal provinces Vorarlberg and Vienna, as well as for some other parts of Austria. Moreover, a number of investigations have been made to collect basic data on protected areas.

6 Financing and Promotion

Nature conservation is primarily financed from the general budgets of the Federal and the Provincial Governments. In addition, there is the possibility to apply to the European Union for subventions (LIFE).

7 Conservation Organisations

In Austria nature conservation is advanced both by public authorities and private conservation groups. These private organisations cover the most diverse scopes of activities. According to their own assessments, conservation groups dealing exclusively with nature conservation are rare; most of the more than a hundred conservation organisations to a varying extent are also involved in environmental education and public relations.

The present publication gives an overview of the wide array of conservation measures taken in Austria. It has to be said, however, that the measures set so far, although important and

necessary, will not suffice to put a halt to the continuous loss of animal and plant species as well as of their habitats. In order to permanently secure the conservation of nature and landscape new approaches will have to be found.

Nature conservation can not be viewed or carried out in isolation. Effective nature conservation is dependent on the co-operation of all user groups, above all of agriculture and forestry, as well as hunting and fishing. However, to co-operate these groups will first have to recognise the goals of nature conservation as being in their own interest and to take corresponding action. This change of perception can certainly be prompted by including aspects of nature conservation in education and training schemes as well as in large-scale programmes informing the public about the necessity to change our ways both in terms of economic activities and lifestyle to be able to conserve the basis of life for mankind.